



Neue Lychener Zeitung

Preis: 1,50 €

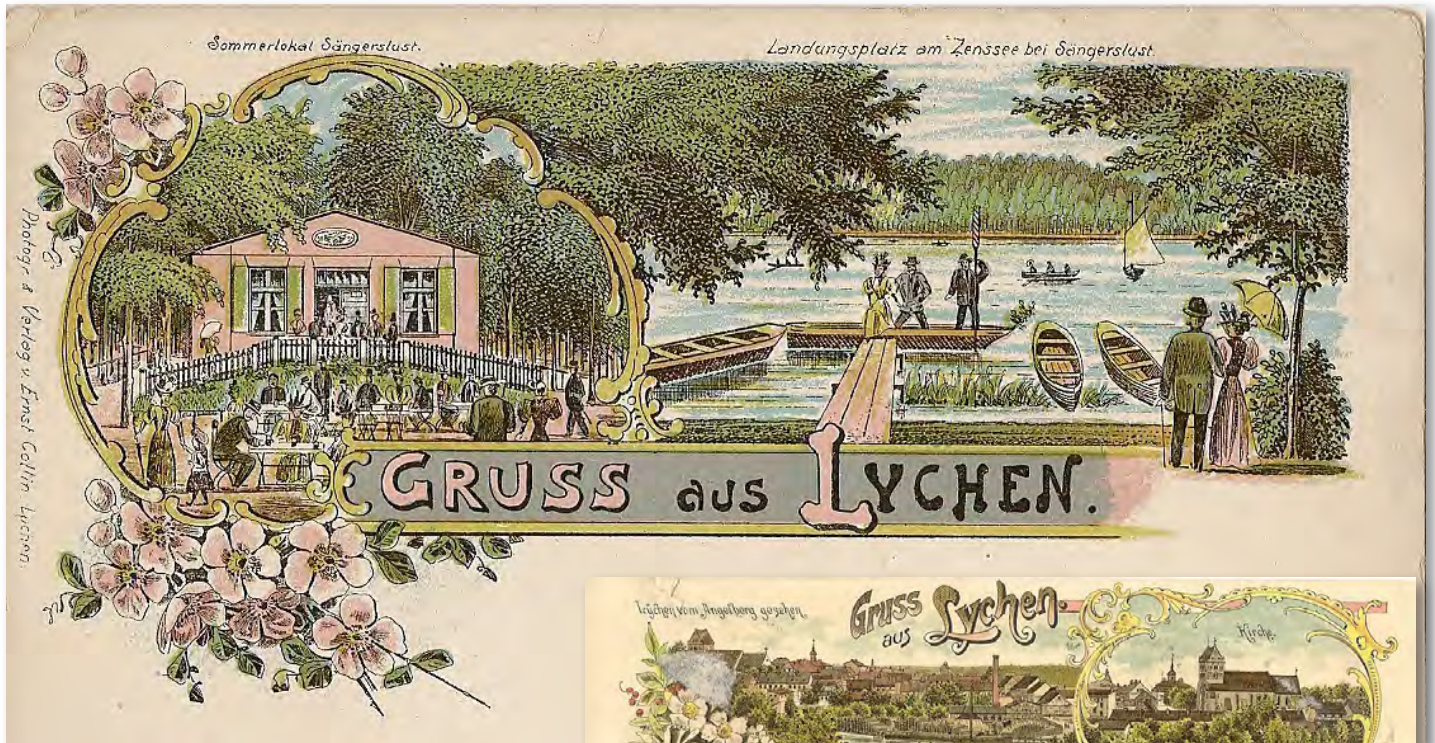
18. Jahrgang

Ausgabe 138
28. Mai
2009



Unabhängige Zeitung für Lychen und Umgebung

NLZ 3 / 2009



**Frohe Pfingsten
für alle Leser
und Freunde
der NLZ**



Achtung! +++ Achtung! +++ Achtung!

**Mit Wegweiser Gastronomie / Einkaufen
in Lychen auf Seite 8-9 und 10**

Aus dem Inhalt:

Seite 2	Wer fragte was?
Seite 3	Befragung unserer Stadtverordneten
Seite 4-5	Leserbrief zu: Was ist bloß mit dem Küstriner Bach passiert?
Seite 6	Der Fremdenverkehrsverein Lychen e.V.
Seite 7	Gedanken zum Ratseck
Seite 8-9	Gastronomie in Lychen
Seite 14	Der VIII. Uckermärkische Rezipitorenwettbewerb
Seite 15	Goldene... Konfirmation 2009 in Lychen

Wer fragte was? Stadtverordnetenversammlung (SVV) am 4.5.2009

Obwohl seit dem letzten Erscheinen der „NLZ“ 2 SVV stattgefunden haben, möchte ich ausführlich nur von der letzten am 04.05.09 berichten.

Der TOP „Anfragen der Bürger“ am 30.03. wurde im Wesentlichen von **Herrn Uwe Ruhnau** und **Herrn Dieter Sommerfeld** bestritten. Herrn Ruhnau ging es um mehr Bürgerbeteiligung. Dazu hatte er intensiv die Kommunalverfassung studiert und überraschte den interessierten Bürger mit der Nennung vieler Paragraphen.

Herr Dieter Sommerfeld ging noch weiter ins Detail und konnte nach seinem Studium berichten, dass es im § 3 „Können“ und nicht „Wollen“ heißt, und im § 13 heißt es „ganze Stadt“ und nicht Gebiete der Stadt.

„Eine Anregung, die Einwohnerbeteiligungssatzung zu überarbeiten“, so der Kommentar von Frau Carola Gundlach.

Die zweite von Herrn Dieter Sommerfeld gestellte Frage, warum ein fraktionsloser Stadtverordneter im Hauptausschuss mitarbeiten darf, löste zwischen ihm und dem betroffenen Stadtverordneten einen Disput aus.

Emotional erinnerte dieser den ehemaligen Bürgermeister Sommerfeld an ähnliche Verfahrensweisen und Absprachen während seiner Amtszeit.

Den interessierten Bürger beschleicht in solchen Augenblicken ein ungutes Gefühl. Warum stellt jetzt jemand Fragen, die er noch vor ein paar Jahren hätte selbst beantworten können.

Anders, sehr sachlich, verlief die SVV am 04.05.09.

Frau Carola Gundlach, in Vertretung des Bürgermeisters (BM), verlas seinen Bericht. Darin ging er auf die Bürgeranfragen (SVV 30.03.) zur Einwohnerbeteiligung, die in der Brandenburgischen Kommunalverfassung geregelt ist, ein.

Jede Kommune beschließt dazu im Rahmen der Hauptsatzung Einzelheiten (so geschehen in Lychen am 18.12.08). In der Einwohnerbeteiligungssatzung sind die möglichen Verfahrensweisen geregelt. So gibt es zum einen den TOP „Anfragen der Bürger“ in der SVV oder die Einwohnerversammlung, die vom BM oder Bürgern (100) einberufen werden kann. Sollte der Wunsch bestehen, die Quote neu zu regeln, müßte die SVV einen neuen Beschluss fassen. Zur Wahl in den Hauptausschuss von Herrn Achim Rensch, erinnerte der BM, dass die Wahl einstimmig auf der SVV am 27.10.08 erfolgt war.

Von weitaus breiterem Interesse waren die folgenden Ausführungen:

Zum Straßenbau in der Fürstenberger Straße

Nach 40 Tagen Bauzeit (Anfang Juli?) wird die Vollsperrung durch eine Ampelregelung in der Vogelgesangstraße ersetzt. Er bat um Verständnis.

Zur Einweihung der Stützmauer auf dem GPG Gelände

Der BM sieht damit die Verkehrssicherheit verbessert. Bedauerlich fand er, dass schon jetzt neu angepflanzte Blumen gestohlen wurden.

Zum 28. Lychener Seen-

Lauf

Er dankte den Organisatoren, die 480 Teilnehmern einen guten Lauf ermöglicht hatten.

Zum 8. Uckermärkischen Rezitatorenwettbewerb

der am 30.04.09 in der Pannwitz-Grundschule stattfand, an dem 15 Schulen des Landkreises teilgenommen hatten. Er dankte den Organisatoren.

Zum Ehrentag der Freiwilligen Feuerwehr

am 01.05.09, auf dem viele Auszeichnungen verliehen wurden. Er dankte ebenfalls allen Organisatoren für das gelungene Fest.

Zum Kitatabu

konnte er keine Neuigkeiten mitteilen. Im Mai finden erst weitere Gespräche statt.

Zur Jugendweihe

für die 8-Klässler, die in Lychen am 02.05.09 vorerst letztmalig stattfand.

Von den 6 anwesenden Bürgern wurden an diesem Abend keine Fragen gestellt.

Da **Herr Uwe Ruhnau** (als Nachfolgekandidat für Frau Wienold) jetzt in der SPD-Fraktion in der SVV sitzt, stellte er seine Frage bei dem

TOP: Anfragen der Abgeordneten:

Er erinnerte, dass die SPD am 26.02.09 einen Brief an den BM geschickt hätte, um eine Bürgerbeteiligung bei der Verteilung der Gelder aus dem Konjunkturprogramm 2 anzuregen. Er bat um eine schriftliche Beantwortung des Briefes.

Herr Olaf Tisch (SPD) wies auf aktuelle Probleme des Tourismus in Lychen

hin.

- Die Dauercamper sind z.Zt. einer enormen Verkehrsbelastung ausgesetzt und müssten den noch Kurtaxe zahlen.
- Die öffentliche Toilette würde zur Zeit. nicht funktionieren.
- Die Schilder an den Wanderwegen seien verdreht.
- Im Sinne der Touristen regte er an, die „kurze“ Umfahrung auf der Internetseite zu erwähnen.

Frau Gundlach sicherte die Einstellung der Umfahrung auf der Internetseite zu.

Vielleicht sich in Gedanken schon ausmalend was es bedeuten könnte, wenn riesige LKW's, Touristen-

busse usw. über den Radweg brummen, fragte **Herr Wilfried Herwig** (CDU) wer verantwortlich sei, für die Schäden auf und neben dem Weg.

Der Bauamtsleiter **Herr Wolfram Kussatz** berichtete, dass die Unterhaltung der Umfahrung in der Ausschreibung des Baubetriebes enthalten war. Repariert werden könnte aber schlecht bei grosser Dürre.

Hoffen wir also nicht nur auf Regen sondern auf eine baldige endgültige Fertigstellung von Lychens Straßen.

E. Schumacher

Handwerk und Dienstleistung in Lychen

Nachtrag zur NLZ - Ausgabe 137 vom 26. März 2009

Metallbau - Handwerk

Firmenname: Johannes Kienast

Tätigkeit/ Schwerpunkt: Balkonanlagen, Treppen, Zäune, Tore, Fenster, Türen, Rollläden

Telefon: 039888/ 2902

Fax: 039888/ 3850

Mobilfunk: 0172 / 3232627

Email: jkienast@teleson-mail.de
17279 Lychen, Grüner Weg 3

Direktvertrieb

Firmenname: Agentur für Beratung und Verkauf Eveline Kienast

Tätigkeit: Amway Produkte und Partnerstores
Persönliche Beratung und Vorführungen
z.B. Kosmetik, Nahrungsergänzung, Reisebüro, Blumenversand, Weinunion, Teehaus, Bio shop

Telefon: 039888/ 4086

Fax: 039888/ 3850

Mobilfunk: 0174 / 3179667

Email: evikien@teleson-mail.de
17279 Lychen, Zehdenicker Str. 24

Befragung unserer Stadtverordneten



Olaf Tisch

36 Jahre
Selbständig

Warum glauben Sie, als Stadtverordneter geeignet zu sein?

Zum einen lebt fast ganz Lychen vom Tourismus. Daher ist es auch wichtig, dass die Touristiker in der SVV gut vertreten sind. Andererseits kann es auch der SVV nicht schaden, wenn sie neue Mitglieder hat, die „Demokratie erst lernen müssen“ aber genau aus diesem Grunde auch anders an die Politik herangehen.

Gibt es für Sie Schwerpunkte in der Arbeit als Stadtverordnete?

Einen Schwerpunkt setzt der Tourismus.

Wie verbindlich ist der Fraktionszwang für Sie?

Natürlich stehe ich mit der SPD in Kontakt. Ich bin jedoch parteilos und verrete daher auch und vor allem meine Meinung.

Sollten jemals Gelder des Konjunkturpaketes in Lychen ankommen, wofür würden Sie sie verwenden wollen?

Wollen ist das eine... Die Vorgaben von Bund und Land lassen da jedoch nicht viel Spielraum.

Haben Sie eine Idee, was man mit dem ehemaligen Rats-Eck machen könnte?

Gastronomie oder eine kleine Pension in der In-

nenstadt wären sicherlich auch günstig für Lychen, wichtig ist jedoch, dass überhaupt etwas mit dem Ratseck passiert.

Bitte vollenden Sie (spontan und knapp) folgende Aussagen:

Freundschaft ist...

wichtig wie eine Insel im Wildwasser.

Freitagabend ist...

der Beginn des Wochenendes.

Schuhe kaufen ist...

manchmal nötig.

Unerreichbarzusein, ist...

auch mal schön.

Nacktbaden ist...

etwas ganz Normales.

Würden Sie gern Bürgermeister sein?

Nicht unbedingt, es steckt auch eine ganze Menge dahinter, auch viele Dinge, die der Normalbürger nicht sieht.

Wie halten Sie sich fit?

Sauna, Schwimmen

Was haben Sie zuletzt gelesen?

Eine Lebensgeschichte

Wann haben Sie zuletzt Schuhe geputzt?

gestern

Singen Sie in der Badewanne?
Eher nicht

Woran glauben Sie?

Am ehesten an das was ich sehe, aber manchmal

auch an andere Sachen

Veranstaltungskalender 2009

Datum	Veranstaltung	Uhrzeit	Ort
30.05.	Schützenfest mit Umzug	11:00	Marktplatz Lychen
30.05.	Geistliches Konzert mit Werken der Barockzeit	15:00	Kirchlein Im Grünen Alt Placht
30.05.	Pfingst-Open-Air 3 mit Staubfinger & JUBand	19:00	Freilichtbühne am Oberpfuhlsee
31.05.	Pfingstkaffeekonzert	15:00 - 17:00 Uhr	Waldhotel Sängerslust Lychen
01.06.	Frühschoppen mit Blasmusik	11:00	Pension Waldesruh, Lychen, Springstr.9
06.06.	Jazz-Konzert mit Lukas Storch und Freunde	20:00	Helenenkapelle
07.06. - 28.06.	Fotoausstellung, Eröffnung am 07.06.2009 um 15.00 Uhr		Lychen, Am Markt 8a
13.06.	2. Hoffest mit Kunsthandwerkmarkt	10:00	Haus Vogelsang Lychen
13.06.	Horst Neumann, Lesung & Musik	20:00	Helenenkapelle Hohenlychen
19.06.	Sommerabendfest	17:00	Pannwitz Grundschule Lychen
19.06.	All Generation Party Stargast: Marianne Rosenberg	18.30	Templin Am Eichwerder
20.06.	20. Templiner Stadtfest	10.00	Templin Rund um den Templiner Marktplatz
21.06.	Sommermusik Chor und Engel	19:30	St. Johanneskirche Lychen
27.06.	Sommerfest zu Johanni	18:00	Kirchlein im Grünen Alt Placht
04.07.	Stadtfest Gransee		Gransee
04.07.	Konzert für Flöten und Waldhorn	15:00	Kirchlein im Grünen Alt Placht
05.07. - 02.08.	Ausstellung von Lychener Freizeitmaler	15:00	Lychen, Laden am Markt 8a
10.07. - 12.07.	Wasserfest Fürstenberg		Fürstenberg
10.07. - 12.07.	775 Jahrfeier Prenzlau		Prenzlau
10.07.	Thomsdorfer Singkreis: „Ein tierisches Vergnügen“	20:00	St. Johannes-Kirche Lychen
18.07.	Berliner Akkordeon Quartett Konzert	20:00	Helenenkapelle Hohenlychen
24.07. - 22.08.	Ausstellung Skulptur und Malerei mit Karl Rätsch		Helenenkapelle
31.07.	Flößerfest		

Änderungen vorbehalten

Leserbrief an die Neue Lychener Zeitung zu „Was ist mit dem Küstriner Bach passiert?“

Um uns die Baumaßnahmen am Küstriner Bach anzusehen, sind wir wie die Autoren des Berichtes auch schon im Winter über das Eis des Oberpfuhls dorthin gewandert und waren über die auffälligen Landschaftsveränderungen in einem ausgewiesenen Naturschutzgebiet doch sehr erstaunt. Da fragt man sich, wie kann das geschehen und wer ist dafür verantwortlich.

In der Osterzeit sind wir zweimal den Küstriner Bach hinuntergepaddelt, um die Baumaßnahmen auch unter dem Aspekt von Wasserwanderern beurteilen zu können. Obwohl relativ viel Wasser im oberen Bachbett war (Pegel 36 cm), störten immer noch zwei große Steine an der Stromschnelle am ehem. Floßwehr 3. Man hätte sie bei der erfolgten Bachregulierung doch eigentlich etwas zur Seite räumen können, warum nicht? Die Umfahrung von Wehr 4 durch den neuen

mit Bruchsteinen verkleideten Kanal vermeidet das lästige Umtragen der Boote und bereitet sportlichen Paddlern wegen der verstärkten Strömung und der erhöhten Anforderungen an die Geschicklichkeit sicherlich Vergnügen. Trotz einiger Anpflanzungen sieht die neue Streckenführung leider noch sehr nach ödem Kanal aus. Das hätte man sicher schöner gestalten können. Der relativ neue Anleger befindet sich jetzt tief unter Wasser und ist nicht mehr benutzbar. Soll das so bleiben? Etwas weiter unterhalb hat man das Bachbett bis auf eine schmale Fahrrinne durch Steinschüttungen unter-

halb der Wasseroberfläche verengt, so dass man beim Paddeln wieder einen kleinen sportlichen Impuls erhält. Noch etwas weiter abwärts wird das frühere Bachbett zum Aufstauen des Wassers für das Oberpfuhlmoor durch einen neuen Damm versperrt. Das Wasser wird durch einen mit Steinpackungen geschützten ca. hundert Meter langen Kanal nach links abgeleitet. Dadurch erhält der Paddler einen weiteren sportlichen Kick. Allerdings bieten die

Wer ist wohl verantwortlich für die auffälligen Landschaftsveränderungen, die so gravierend sind, dass manche Naturliebhaber nie wieder dorthin gehen wollen (Neue Lychener Zeitung Nr. 2/2009 – letzte Ausgabe) Es waren Naturschützer, die die „Naturzerstörung“ betrieben haben.

Was ist wirklich passiert? Im Winter 2008/2009 wurde ein Umgehungsgerinne für die ehemalige Floßschleuse 4, die als Baudenkmal erhalten werden soll, hergestellt. Damit wurde erreicht, dass sowohl Paddler als auch Fische sich abwärts bewegen können, ohne aus dem Wasser auszuweichen. Besonders für Fische war das mit dem Aussteigen immer ein Problem. Die können jetzt sogar aufwärts schwimmen, bis fast nach Küstrinchen. Dass es funktioniert, davon konnten sich inzwischen alle, Paddler wie Fische, überzeugen. Die Optik ist hingegen Geschmackssache. Mir ge-

füllt sie auch nicht. Dass die Rinne so schmal werden musste, war der Forderung der Stadt Lychen nach ganzjähriger Wassertiefe von mindestens 35cm für die Befahrung durch Kanuten geschuldet. Bei Niedrigwasser reicht der Durchfluss für einen breiteren Bach einfach nicht mehr, wenn er gleichzeitig auch noch

abzuwarten. Andererseits hat die etwa zweistündige Paddeltour, die wegen der umgebenden urigen Sumpflandschaft wohl einmalig war, durch die Kanalbauten ihren urigen Charme ganz wesentlich eingebüßt; das ist sehr schade! Dass die Vernässung des Oberpfuhlmoores, so sie überhaupt stattfindet, diesen Schaden aufwiegen kann, darf bezweifelt werden. So hat sich wohl keiner einen ökologischen Landschaftsumbau vorgestellt. Das Mindeste, was die

Verantwortlichen nach Eintritt des Schadens nun aber machen sollten, ist, dass sie veranlassen, das noch jetzt im Frühling die Ufer der Kanäle durch die Aussaat von Gras und Wildkräutern sowie das Anpflanzen von Büschen etwas naturähnlicher gestalten werden. Wenn die Ranger des Naturparks und Freiwillige dabei helfen würden, dürften sich auch die Kosten im Rahmen halten und der Anblick der Kanäle etwas erträglicher werden.

R. Wieckert (Berlin)

Was ist bloß mit dem Küstriner Bach passiert?



Sohlgleite an der Furt mit Niedrigwasser-Fahrerinne für Paddler, direkt nach dem Bau.

fällt sie auch nicht. Dass die Rinne so schmal werden musste, war der Forderung der Stadt Lychen nach ganzjähriger Wassertiefe von mindestens 35cm für die Befahrung durch Kanuten geschuldet. Bei Niedrigwasser reicht der Durchfluss für einen breiteren Bach einfach nicht mehr, wenn er gleichzeitig auch noch

tief sein soll. Dass Befestigungen aus Feldsteinen benutzt wurden, hängt mit gängigen Wasserbaunormen zusammen, die zu erfüllen sind, wenn mit öffentlichen Geldern an einem Gewässer I. Ordnung gebaut wird.

Weiter unten, im Bereich der ehemaligen Furt, wurden zwei Sohlgleiten (geneigte Ebene, in die Bach-

sohle eingebaut) errichtet, die den Bachwasserstand anheben, auf eine Höhe, die fast der natürlichen entspricht. Wer schon mal einen natürlichen Bach gesehen hat, sei es in einem fernen Land oder im Fernsehen, weiß, dass der bei Hochwasser über die Ufer tritt. Das hat der Unterlauf des Küstriner Baches schon lange

nicht mehr getan (warum wohl?). Außer im Winter 2009, nachdem die Sohlgleiten fertig waren, da verdiente die „Bachaue“ wieder diese Bezeichnung. Ein Teil der bachbegleitenden Niederung ist das Oberpfuhlmoor, ein Moor mit brandenburgweiter Bedeutung, dass seit langem an Wassermangel leidet. Dem konnte nun geholfen werden. Mit den Eigentümern der betroffenen, bachnahen kleinen Wiesenparzellen wurden im Genehmigungsverfahren bei der Oberen Wasserbehörde (Planfeststellung) Vereinbarungen getroffen.

Was bleibt, ist der schale Beigeschmack des Anblickes der ehemaligen Baustellen, das Fehlen üppigen Bewuchses. Sollen die jetzt pflanzenfreien Stellen schnell künstlich begrünt werden, damit das Auge ahnungsloser Naturliebhaber nicht beleidigt wird? Womit? Auf jeden Fall nicht mit Fußballrasenmischung und Sträuchern aus dem Baumarkt. Ich finde, wir sollten die Natur selbst entscheiden lassen. Viele dorthin gehörende Pflanzen einschließlich der typischen Baumarten (Erle, Ulme, Hainbuche) finden sich in direkter Umgebung. In weiser Voraussicht hat der Schöpfer dafür gesorgt, dass die Pflanzen Samen tragen, die keimen und zu neuen Pflanzen heranwachsen. Vielleicht braucht die Natur einige Monate länger für ihre Art der Begrünung. Geben wir ihr die Zeit!

Dr. Rüdiger Mauersberger (Naturschutzgroßprojekt Uckermarkische Seen, war Bauherr am Küstriner Bach und ist bereit, detailliert auf Fragen zu antworten, die direkt gestellt werden)

Roland Resch

Zum Artikel „Was ist mit dem Küstriner Bach passiert?“ (NLZ 2/2009)



Das Umgehungsgerinne an der Floßschleuse IV wird von Kanutouristen dankbar angenommen.

Lange dauerte es in diesem Frühjahr bis das Eis getaut war auf den Lychener Seen. Doch im März war es endlich soweit. Die Pegelscheibe im Schaufenster der Touristinformation in der Stargarter Straße zeigte seit langem „grün“. Also ideale Bedingungen für eine Frühjahrs tour auf dem Küstriner Bach. Die Sonne schien und 39 cm Wasserstand am Pegel Brücke Küstrinchen ließen sogar eine Befahrung im Zweier-Kajak zu. Gespannt war ich auch auf die abgeschlossene Renaturierung zwischen Floßschleuse IV und Oberpfuhlsee. Noch im Januar musste beim Neujahrspaddeln (die NLZ berichtete) an der künstlich geschaffenen Brücke mit dem Doppelrohr umgetragen werden. Doch diese „Bachverbauung“ war nur für die Zeit der Bauarbeiten gedacht.

Schnell ging es bei dem guten Wasserstand den Bach

hinunter. Die „raue Rampe“ – eine schon vor Jahren angelegte Steinschüttung an der ehemaligen Floßschleuse III ließ sich problemlos durchfahren. Am Biwakplatz Fegefeuer wurde eine Rast eingelegt. Der Platz zeigte sich Dank der Pflege durch Herrn Schulz in einem tadellosen Zustand. Wenngleich die Paddelsaison hier noch nicht eröffnet war – der landseitige Durchgang war noch mit Kette und Vorhängeschloss gegen „unbefugtes“ Betreten gesichert. Das mühselige Umtragen anderdenkmalgeschützten, baufälligen Floßschleuse IV ist seit letztem Jahr Dank des neu gebauten Umgehungsgerinnes nicht mehr erforderlich. So fiel mir auch nicht auf, dass der Steg im Unterwasser „Land unter“ lag. Deutlich zu merken war jedoch der hohe Wasserstand. Durch künstlich geschaffene Sohlaufrhöhungen wurde

der Wasserstand in diesem Bachabschnitt deutlich erhöht und rein kanutechnisch gesehen, die Befahrbarkeit entsprechend verbessert. Gleichzeitig wurden die sogenannten „Verwallungen“ an beiden Ufern abgetragen, so dass der hohe Wasserstand im Bach der gesamten Aue links und rechts des Fließgewässers zugute kommt. Das was sich dort als vermeintlich natürliches Ufer darstellte, ist nichts anderes als das über Generationen bei Bachvertiefungen am Ufer abgelegtes Material vom Bachgrund. Mit der Zeit hat sich so der Küstriner Bach immer tiefer eingegraben. Während früher das Oberpfuhlmoor vom Wasser des höher liegenden Baches als Durchströmungsmoor gespeist wurde, hat sich dies nach den menschlichen Eingriffen umgedreht. Der Bach entwässerte sogar das angrenzende Moor und sorgte so für die Frei-

setzung von Nährstoffen, die letztendlich im unterliegenden Oberpfuhlsee landeten. Durch die geschilderte Sohlaufrhöhung wurde der ursprüngliche Zustand wiederhergestellt. Wenngleich der Eingriff unmittelbar nach der Baumaßnahme „verheerend“ aussieht oder wie im eingangs zitierten Artikel als „Frevel“ bezeichnet wird, so ist jedoch der Effekt für den Wasserhaushalt von Oberpfuhlmoor, Fegefeuerbruch und Küstriner Bach von unschätzbarem Wert. Die Natur wird in Kürze dafür sorgen, dass diese „Narbe“ verheilt. Unseren Genuss an der Frühlingskanufahrt konnte der waserbauliche Eingriff nicht trüben.

Im Gegenteil - aufgrund des guten Wasserstandes haben wir bereits einen Tag später die Strecke nochmals mit Freunden befahren.

Dr. Mario Schrumpf

Der Fremdenverkehrsverein Lychen e.V.



Der Fremdenverkehrsverein Lychen e.V. (FVV) wurde am 07.11.1991 gegründet.

Er ist die von der Stadt Lychen anerkannte örtliche Fremdenverkehrsorganisation und Träger der örtlichen Fremdenverkehrsarbeit.

Seit der Gründung wurde die Arbeit teils ehrenamtlich und teils über die Stadtverwaltung abgewickelt, was natürlich nicht ausreichte.

Im Jahr 1994 wurde begonnen über Arbeitsförderung eine Tourist-Information aufzubauen. 1996 wurde der FVV Lychen e.V. von der Stadt mit der Betreuung dieser Einrichtung beauftragt.

Inzwischen hat sich die anfänglich spartanisch ausgestattete und von mehreren Umzügen geplagte Einrichtung zu einer vom Deutschen Tourismusverband anerkannten und zertifizierten Einrichtung gemauert. Das bedeutet, dass ein sehr umfangreicher Kriterienkatalog er-

füllt wird wie zum Beispiel qualifizierte Mitarbeiter zu beschäftigen, eine übersichtlich gestaltete Tourist-Information sowie geschmackvolle Ausstattung, einheitliche Gestaltung der eigenen Werbematerialien, Zimmervermittlung, Vermittlung von Dienstleistungen, Natur- und Umweltinformationen, barrierefreier Zugang usw.

Die Geschäftsstelle des FVV ist für die Koordination der Tourismusarbeit zuständig. Das heißt, sie ist Bindeglied zwischen den Institutionen wie Tourismus Marketing Uckermark GmbH, Tourismus Marketing Brandenburg GmbH, Ministerien, Landkreis Uckermark, den Leistungsträgern vor Ort, dem Naturpark UM Seen, der Stadtverwaltung usw.

Sie betreibt die Lychen-Information und ist für die Qualität der Arbeit dieser Einrichtung verantwortlich. Die Lychen-Information ist für die Betreuung der Gäste vor Ort zuständig. Das beinhaltet, Auskunft

über alle tourismusrelevanten Belange in Lychen und Umgebung zu geben, den Kontakt zu den Mitgliedern zu pflegen und Beschwerden der Gäste zu bearbeiten. Verkauf von Kartenmaterial, regionalen Produkten und Souvenirs, die Klassifizierung der Quartiere und die Qualität der Angebote im Auge zu haben, um nur einiges zu nennen.

Als staatlich anerkannter Erholungsort ist die Stadt Lychen verpflichtet, eine Tourist-Information, die nach den Kriterien des Deutschen Tourismusverbandes geführt wird, zu betreiben.

Diese Leistung erbringt der FVV für die Stadt und erhält dafür einen finanziellen Zuschuss.

Als Kofinanzierer der örtlichen Tourismusarbeit erwirtschaftet der FVV aus Mitgliedsbeiträgen, Verkaufserlösen, Provisionen, Spenden und Fördermitteln einen ähnlich hohen Anteil und setzt diesen für die Tourismusarbeit mit ein.

Feste Kosten für die Betreuung der Lychen-Information sind Lohnkosten, Miete, Betriebskosten, Versicherungen und Beiträge in Dachorganisationen.

Werbekosten fallen an für die Teilnahme an Tourismusmessen, sonstige Werbeveranstaltungen, Imagewerbung in Fachzeitschriften wie z.B. Urlaub auf dem Wasser, Anglerzeitschriften, Ferienzeitung Uckermark, Urlaubskatalog Uckermark, Flyer zu speziellen Themen wie z.B. Radeln, Wandern, Wasser, Souvenirs usw.

Für die Qualität und Originalität des jeweiligen Angebotes ist jedes Unternehmen selbst zuständig. Durch den FVV kann nur das beworben und vernetzt werden, was durch die Unternehmer in Lychen bereitgestellt wird.

Die Angebote der Nachbarn sind nicht zu unterschätzen und wir können auf dem stark umkämpften Tourismusmarkt nur bestehen, wenn die Qualität unserer Angebote stimmt und wir

uns durch Besonderheiten, wie z.B. die Flößerei, von anderen Orten im positiven Sinne abheben.

Durch die Organisation von Schulungen oder Informationsveranstaltungen bietet der FVV für seine Mitglieder Weiterbildungsmöglichkeiten an.

Jeder Gast und jeder Lychener Bürger sind gern in unserer Einrichtung gesehen und können auch ohne Grund einfach mal vorbeischauen, um sich einen Einblick über die Vielfältigkeit unseres Angebotes zu verschaffen. Wir freuen uns!

Von anfänglich 35 Gründungsmitgliedern hat sich die Mitgliederzahl im FVV inzwischen auf 94 erhöht.

Dem Vorstand gehören an:

Sven Klemckow
Vorsitzender
Mathias Ambellan
Stellvertreter
Christian Blank
Marcus Thum
Michael Kreyß

Bärbel Hampel
Geschäftsführerin

Gedanken zum Ratseck



Vor einigen Wochen war zu hören, dass es beim Rat der Stadt Überlegungen gibt, das seit Jahren bestehende Problem Ratseck zu lösen, indem man das Gebäude abreißen lässt.

Das Gebäude ist in seinem jetzigen Zustand wahrlich keine Augenweide und es scheint somit wohl auch nicht erhaltenswert. Aber, vermutlich verbirgt sich hinter den Fassaden noch der alte Kern, vermeintlich das Amtshaus, das bis zum Bau des Rathauses zu Beginn des 19. Jahrhunderts Sitz der Lychener Verwaltung und Gerichtsbarkeit war.

Dieses Haus war ursprünglich als stattliches zweigeschossiges Fachwerkbauwerk ausgeführt worden. Auch die Raumhöhen, besonders im Obergeschoss, entsprachen den Anforderungen an ein öffentliches und repräsentatives Gebäude. Man kann davon ausgehen, dass dieses Amtshaus über lange Zeit das einzige zweigeschossige Gebäude in Lychen war. Das Aufstocken der Wohnhäuser von der ein- auf eine zweigeschossige Bauweise ist erst viel später, vermutlich zwischen 1860 und 1910 erfolgt.

Auf **Bild 1** sieht man das Rathaus in einer sehr alten Aufnahme, die vermutlich zwischen 1890 und 1895 entstanden ist. Glücklicherweise hat der Fotograf links im Bild noch den zum Markt

weisenden Giebel des hier besprochenen Gebäudes, Ratseck, mit erfasst und so sieht man trotz der mäßigen Qualität der Aufnahme recht deutlich das stabil und aufwändig ausgeführte Fachwerk. Wenig später um 1895 ließ Familie Becker, die dieses Haus damals als „Becker's Hotel“ betrieb, diesen Fachwerkgiebel mit einem Stufengiebel aus Klinkersteinen verkleiden. Das Gebäude bekam nun, vom Markt aus gesehen, ein burgartiges und ein wenig düsteres Aussehen mit einem Anklang an die Gotik. Diesen Bauzustand sieht man auf der Ansichtskarte von 1898, die das Titelblatt dieser NLZ-Ausgabe schmückt.

Dieser Stil mit einer Prise Gotik muss wohl dem Geschmack von Beckers entsprochen haben. Ihr Haus, welches Sie noch lange nachdem sie das Hotel verkauft hatten, bewohnten, war im gleichen Stil gebaut. Es ist noch heute an der Ecke Fürstenberger Straße-Vogelgesangstraße zu sehen.

Das Hotel wechselte etwa 1898/99 den Besitzer. Der neue Hotelier war Karl Röhrs, der auch wieder seinen Namen auf das Haus übertrug, das nun „Röhr's Hotel“ hieß. Vermutlich etwa 1912-1915 übernahm Konrad Holst das Hotel. Er gab dem Haus den Namen „Hotel Schwarzer Adler“. Preu-

ßen und sein Wappentier waren zu dieser Zeit noch beliebte Namensgeber. Etwa um diese Zeit wird auch **Bild 2** entstanden sein. Bauliche Veränderungen sind darauf noch nicht zu sehen. Zwischen 1926 und 1933 ließ Konrad Holst das Hotel erweitern. Er ließ das Dach mit einer Gaube versehen, die in der Mitte einen schmückenden Rundgiebel bekam. Wie **Bild 3** zeigt, war dieser Ausbau recht gut gelungen.

Auf diesem Bild sieht man auch, dass es zu dieser Zeit eine zusätzliche Terrasse an der Nordseite gab, die aber, wie später gemachte Bilder zeigen, recht schnell wieder aufgegeben wurde. Vorher aber, ließ sich Hotelier Konrad Holst mit seiner Frau und seinen beiden Töchtern, sowie den Bediensteten auf dieser Terrasse, **Bild 4***, fotografieren. Im Hintergrund sieht man auch noch das Haus und Geschäft der Familie Wasmund, das 1945 durch den Brand zerstört wurde. Ein Blick in das Innere des Gebäudes erlaubt **Bild 5**. Diese Aufnahme zeigt den Saal, eingerichtet als Speisesaal, in den 20er-30er Jahren.

Bild 6 zeigt das Hotel um 1935-1937. Um 1955 war, wie auf **Bild 7** zu sehen ist, das „Hotel Schwarzer Adler“ noch in recht gutem Zustand. Nur der Giebel hatte durch Blitzschlag zwei seiner Stufen verloren.

Fazit: Vielleicht verbirgt sich unter bzw. hinter der Schale des Ratseck's doch noch ein schützenswertes Baudenkmal, dessen Erhalt Lychen nach all den Verlusten an alter Substanz gut zu Gesicht stehen würde.

* Mein besonderer Dank geht an Frau Todtenhöfer für die Bereitstellung dieser schönen Aufnahme.

Klaus Dickow



Bistro und Bootsverleih

Knaack & Kreyß

Durchgehend warme Speisen
Kalte und warme Getränke
Eis, Kaffee und Kuchen

Berliner Straße 1a - 17279 Lychen
Am Nesselpfuhl, (Friedrich Ebert-Park)
Tel. 01 60 / 789 14 18

21

Strandcafé Lychen Restaurant & Café

Fisch - u. Wildgerichte
Durchgehend kalte und warme Küche
Eisbecher, Kuchenspezialitäten
Hausgebackener Kuchen
Terrasse am Oberpfuhlsee
mit bis zu 70 Plätzen
Gartenstraße 21, 17279 Lychen

5

10

Pension u. Restaurant „Wurlsee“

Heimische Wild- u. Fischgerichte
Rustikales Restaurant

Familienfeiern bis zu 40 Personen
Modern eingerichtete Zimmer
Ruhige Lage
Kinderspielplatz / Streichtiere
Wurlweg 11 – 17279 Lychen
(am Radwanderweg nach Retzow)

1

Gaststätte „Zum Dicken“

durchgehend warme Küche
Spezialität Räucherfisch
Aal, Forelle, Maräne
Biergarten
Schweinekeule vom Grill
Templiner Straße 4, 17279 Lychen

Gastronomie in Lychen

Wegweiser für Gäste und Touristen - für die Saison 2009

Die nachstehende Übersicht enthält Öffnungszeiten, Telefon- und Adressen der einzelnen Gastronomiebetriebe sowie eine Nummerierung. Mit Hilfe dieser Nummerierung findet man dann im „NLZ-Wegweiser“ (rechte Seite dieses Blattes) die Lage der einzelnen Betriebe in Lychen und der näheren Umgebung des Ortes. Mit Inseraten weisen die Betriebe auf Spezialitäten ihres Hauses hin.

Gastronomie in Lychen – 2009 - Restaurants, Gaststätten und Café's ...

	Telefon 039888	Geöffnet ca.	Ruhe- tag	Adresse
1. Gaststätte „Zum Dicken“	43199	9 ⁰⁰ - 22 ⁰⁰	-	Templiner Str. 4
2. Pizzeria SAMIRA	52414/-15	11 ⁰⁰ - 22 ⁰⁰	-	Am Markt 14
3. „Gasthof am Stadttor“	43116	12 ⁰⁰ - 23 ⁰⁰	-	Stargarder Str. 16
4. Eiscafé „Tita“	-	10 ⁰⁰ - 18 ⁰⁰	Do	Am Markt 8A
5. Strandcafé	52964	10 ³⁰ - 22 ⁰⁰	-	Am Oberpfuhl
6. Seehotel Lindenhof	64310	12 ⁰⁰ - 22 ⁰⁰	-	Lindenhof 1
7. Waldhaus Grünheide	3232	12 ⁰⁰ - 22 ⁰⁰		Wurlgrund
8. Waldhotel Sängerslust	64600	11 ⁰⁰ - 20 ⁰⁰	-	Haus am Zenssee 2
9. Pension Waldesruh	2697	Mo-Fr. 16 ⁰⁰ -22 ⁰⁰ Sa-So 12 ⁰⁰ -22 ⁰⁰	-	Springstr. 9
10. Pension - Restaurant Wurlsee	2347	12 ⁰⁰ - 22 ⁰⁰	Mo	Wurlweg 11
11. „Hölschenkeller“	5137	11 ³⁰ - 14 ⁰⁰ 17 ³⁰ - 24 ⁰⁰	-	Vogelgesangstr. 5
12. Strandbad Gr. Lychensee	52305	10 ⁰⁰ - 20 ⁰⁰	-	Am Strandbad 11
13. Sportbistro „easy“	3940	17 ⁰⁰ - 21 ⁰⁰	So	Pannwitzallee 1
14. Café-Restaurant „AlteMühle“	2249	10 ⁰⁰ - 22 ⁰⁰	-	Templiner Str. 13
15. Restaurant „Wurlflut“	2724	11 ⁰⁰ - 23 ⁰⁰	Do	Berliner Str. 21
16. Asia - Bistro	52873	Mo-Fr. 10 ⁰⁰ -20 ⁰⁰ Sa-So 11 ⁰⁰ -20 ⁰⁰	-	Am Markt
Gelegenheit zum Auftanken während Ihrer Fahrrad – Tour:				
17. Gaststätte u. Pension am Zenssee	2247	11 ⁰⁰ - 21 ⁰⁰	-	Wuppgarten 4
18. Uckermark-Fisch GmbH	2457	Mo-Fr. 9 ⁰⁰ -17 ⁰⁰ Sa 9 ⁰⁰ -12 ⁰⁰	So	Großer Lychensee 5
19. Kolbatzer Mühle	52593	9 ⁰⁰ - 20 ⁰⁰	-	Kolbatzer Mühle 1
20. Rosalienhof, Beenz	2006	11 ⁰⁰ - 18 ⁰⁰	-	Beenz, Chaussee 4
21. Knaack & Kreyß	01 60 / 78 91 418	10 ⁰⁰ - 18 ⁰⁰	-	Berliner Str. 1a, Am Nesselpfuhl
*Öffnungszeiten während der Saison; Angaben unverbindlich.				

Sportbistro „easy“

13

mit Pizzaservice
(eigene Herstellung)
Lieferung auch außer Haus

Familienfeiern aller Art,
Klassentreffen – Biergartenbetrieb
Pannwitzallee 1, 17279 Lychen

Restaurant „Wurlflut“

15

Fischspezialitäten
aus heimischen Gewässern
Zander, Barsch, Forelle, Hecht, Wels
Schlei, Aal, Krebse
Roswitha´s hausgemachte
Marmeladen, Gelee – Honig
Familienfeiern aller Art
Berliner Straße 21 – 17279 Lychen

Hotel - Pension „Waldesruh“

Uckermärkische Wild- u. Fischgerichte
Heidschnucken-Spezialitäten

**Partyservice
Veranstaltungsservice**

9

Springstrasse 9, 17279 Lychen
Tel. 03 98 88 / 26 97

3



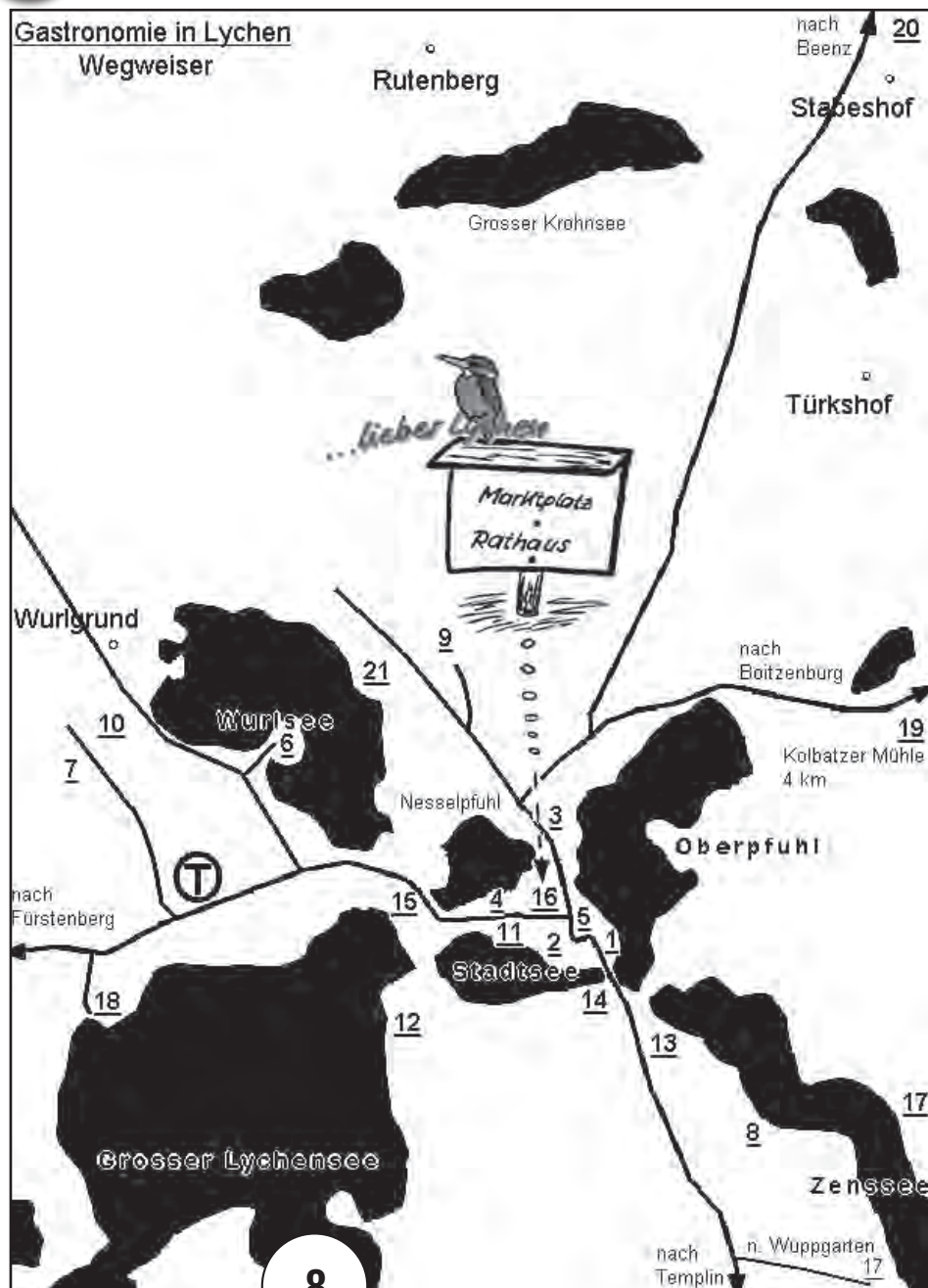
Pizzeria Samira

Pizza - Aufläufe - Baguette
Gyrosgerichte
diverse Schnitzelgerichte
Indische Spezialitäten
durchgehend geöffnet 11.⁰⁰ - 22.⁰⁰
Lieferservice

Am Markt 14 • 17279 Lychen
Tel. 03 98 88 / 5 24 14 • Fax 5 24 39

2

Gastronomie in Lychen Wegweiser



8

Ausflugsgaststätte Sängerslust

Gutbürgerliche Küche
Fisch – u. Wildgerichte
Am Wochenende frischer Blechkuchen
aus dem Holzbackofen
Gartenterrasse u. Wintergarten
Am Zenssee 2, 17279 Lychen

Seehotel Lindenhof



Inhaber: Henning Giese · Lindenhof 1, 17279 Lychen
Tel.: 039888 / 64310 · Fax.: 64311

Die Halbinsel im Wurlsee liegt direkt am Fahrradweg
Berlin-Kopenhagen.

Genießen Sie unsere Seeterrasse bei hausgebackenem
Kuchen und Torten. Lassen Sie die Seele baumeln bei
verschiedenen Vogelstimmen im Hintergrund.
Genießen Sie die wunderschönen Sonnenuntergänge bei
einem guten Glas Wein - oder bei einem
Candlelight Dinner auf unserem Steg.

*Es sind Die Begegnungen mit Menschen,
die Das Leben lebenswert machen.*

6

Natur Pur

„Kolbatzer Mühle“

Viele Wege führen zu uns...
Ob per Rad, Kanu, Wandern oder Auto -
Ankommen, Wohlfühlen & Genießen
Originelle Hofschänke inmitten der Natur
zwischen Feldberg und Lychen
Ferienwohnungen · Erlebnisurlaub · Events
Snacks · ger. Forellen · selbstgeb. Kuchen
Kolbatzer Mühle · 17279 Lychen
Tel.: (03 98 88) 525 93 · Fax: 525 94
info@kolbatzer-muehle.de
www.kolbatzer-muehle.de

19

Pension u. Gaststätte „Am Zenssee“ – Wuppgarten –

durchgehend warme Küche, Getränke, Eis
eigene Badewiese am Zenssee mit
Bootsvermietung

Zufahrt: Abzweigung gegenüber
der Abfahrt nach Tangersdorf
Wuppgarten 4, 17279 Lychen

17

Einkaufsmöglichkeiten in der Innenstadt

Straßensperrungen zur Erneuerung der Ortsdurchfahrt in der Stadt Lychen – 2009 –

Während der Bauarbeiten in der Fürstenberger Straße sind gewohnte Einkaufsquellen schwieriger zu erreichen.

Die NLZ informiert daher nachstehend besonders Gäste und Touristen über Anbieter, deren **Lieferprogramm und Öffnungszeiten**

Drogerie – Parfumerie – Foto / Postfiliale Wasmund Fotoarbeiten, Passbilder, Sofortdruck digitaler Bilder und Service, Rasiermittel, Sonnen- Mückenschutz, Düfte, Kosmetikartikel, Zahnpflege, Pharmazie, - Reinigungsmittel, Tiernahrung, Schuhreparaturen, Schädlingsbekämpfungsmittel	Am Markt	Tel./ Fax: 2421 Mo-Fr. : 8 ³⁰ - 13 ⁰⁰ ; 14 ⁰⁰ - 18 ⁰⁰ Sa.: 8 ³⁰ - 12 ⁰⁰
Fachhaus Wichmann Eisenwaren, Werkzeuge, Haushaltswaren, Elektro- u. Sanitärartikel Schlösser, Schlüsseldienst, Türbeschläge – Beratung – Sonderbestellungen nach Kundenwunsch, Schrauben, Nägel ab Lager - Lagerware auch in kleinen Abgabemengen. Anglersortiment, - Glas-, Porzellan u. Geschenkartikel -	Hospitalstraße 5	Tel.: 2764 Fax: 3560 Mo-Fr.: 8 ³⁰ - 13 ⁰⁰ ; 14 ⁰⁰ - 18 ⁰⁰ Sa.: 9 ⁰⁰ - 12 ⁰⁰
Märkische Apotheke, Ulrike Weigel-Lustig Beratung zu allen Fragen der Arzneimitteltherapie, Homöopathie, Blutdruck -, Blutzucker -, Cholesterinmessung, Schüßlersalze, regelmäßige Gesundheitsaktionen (z.B. Harnsäurebestimmung, Überprüfung der Venenfunktion), flexibler Liefersdienst	Berliner Straße 10	Tel./ Fax: 2250 Mo, Di, Mi, Fr.: 8 ⁰⁰ - 18 ⁰⁰ Do.: 8 ⁰⁰ - 19 ⁰⁰ Sa.: 8 ⁰⁰ - 12 ⁰⁰
Adler Apotheke, Gerlinde Seidler Beratung zu Arzneimittelwirkungen, Neben- u. Wechselwirkungen, Ausleihen von Babywaagen und Milchpumpen, Anmessen von Kompressionsstrümpfen, Messung des Blutdrucks und des Blutzuckers, kostenloser Bringedienst, - Aktionswochen (Rabatte), Aktionstage (Venenmessung, Knochendichtebestimmung, Cholesterinmessung) Alternativmedizin, Homöopathie, ...Reiseapotheke	Stargarder Straße 2a	Tel.: 52040 Fax: 52260 Mo - Fr.: 8 ⁰⁰ - 18 ⁰⁰ Sa.: 9 ⁰⁰ - 12 ⁰⁰
Bücher – Karger – Papier Zeitungen, Bücher, Lotto, Schreibwaren, Ansichtskarten, Landkarten, Regionalliteratur	Stargarder Straße 2	Tel.: 2425 Fax: 3333 Mo-Fr.: 8 ³⁰ - 13 ⁰⁰ ; 14 ⁰⁰ - 18 ⁰⁰ Sa.: 8 ⁰⁰ - 12 ⁰⁰
Schreib & Spiel, Rudi Klöß Stempelherstellung, Grafikstudio (Gebrauchsgrafik), Werbemittel, (Flyer, Visitenkarten, Geschäftspapiere, - Autobeschriftungen - u.ä.), Dienstleistungen: Annahme für Wäscherei, Reinigung, Schuhreparaturen Anzeigenannahme, Hermes Paketshop, Kurier – Briefdienst, Fotoarbeiten, Lottoverkaufsstelle, Zeitungen, Zeitschriften, Bücher, Büromaterial, Saisonartikel	Berliner Straße 21a	Tel./ Fax: 2222 Fax: 5132 Mo, Di, Mi, Fr.: 8 ⁰⁰ - 18 ⁰⁰ Do.: 8 ⁰⁰ - 18 ³⁰ Sa.: 8 ⁰⁰ - 12 ³⁰
Boutique – Mode und Geschenke, D. Haubenthal Damenmoden: Leinenmode, T-Shirt, Hosen, Kleider, usw. Wohnaccessoires: Tischwäsche, Kissen, Kerzen, Servietten, Keramik, Modeschmuck	Am Markt 3	Tel.: 520112 Mo - Fr. : 10 ⁰⁰ - 18 ⁰⁰ Sa.: 10 ⁰⁰ - 12 ⁰⁰
Blumen – Geschenkartikel und Lebensmittel, Brigitte Jahnke Lebensmittel des täglichen Bedarfes & Getränke, - Tabakwaren – Blumen für jeden Anlass*, Übertöpfe – Blumenschalen, Frischblumengestecke Blumen – Lieferung innerhalb der Gemeinde, frei Haus	Am Markt 2	Tel./ Fax: 2251 Mo - Fr. : 8 ⁰⁰ - 12 ³⁰ ; 14 ³⁰ - 18 ⁰⁰ Sa.: 8 ⁰⁰ - 12 ⁰⁰
Fachgeschäft für Malerbedarf, E. Langer Verkauf von Lacken, Farben, Holzlasuren, Tapeten, Fußbodenbelägen Wand / Fassadenfarbe (auch Lieferung nach Farbmuster auf Bestellung)	Stargarder Straße 13	Tel./ Fax: 2269 Mo - Fr.: 9 ⁰⁰ - 13 ⁰⁰ ; 15 ⁰⁰ - 18 ⁰⁰ Sa.: 9 ⁰⁰ - 11 ⁰⁰
Angeln – Camping – Jagd, A. Burkert Angelbedarf von Aal – Zander - Jagdbedarf - Campingzubehör	Am Markt 8b	Tel./ Fax: 52987 Mo – Fr. : 9 ⁰⁰ - 18 ⁰⁰ Sa.: 9 ⁰⁰ - 13 ⁰⁰

Gertraud Berlin über ihr interessantes Leben

Immer wieder von vorn angefangen und rausgerappelt

Biographisches liest man am liebsten von jenen Leuten, die man kennt. In Lychen gehört Gertraud Berlin dazu. Sie gehört zu jener Kategorie, von Menschen, die nie durch irgendwelche Skandalchen etc. auffielen, sondern immer nur durch Arbeit und Fleiß. Dennoch oder gerade deshalb bietet ihr Leben so viel Interessantes, ja gerade zu Bewundernswertes.

Gertraud Berlin ist Lychener Ureinwohnerin. Sie feierte gerade ihren 85. Geburtstag und ist, wenn man von kleinen Problemen absieht, fit wie ein Turnschuh. Und so ist sie gern bereit zu einem gemütlichen Plausch in ihrer Neubauwohnung in der Fürstenberger Straße. In Lychen ist sie schon x mal umgezogen und hat an allen Ecken schon gewohnt. Nun, an ihrem Lebensabend, ist sie in der Straße angekommen, in der sie als Kind aufwuchs. Die unbeschwerteste Zeit in ihrem Leben, so blickt sie zurück, sei wohl ihre Kindergartenzeit (schon damals im Chorstift) gewesen. Verschmitzt zeigt sie dabei ein Foto aus jener Zeit mit einem Jungen neben ihr. „Das ist Hermann Berlin, mein späterer Ehemann, wir waren in der gleichen Kita-Gruppe und auch in der Schule in der gleichen Klasse. Aber angeguckt hat er mich überhaupt nicht!“ „Erst zwei Jahre nach der 8.Klasse hat er sich für mich interessiert, aber dann gleich so doll, dass wir uns 1943 verlobten“, setzt sie hinzu. Ihr Verlobter wurde dann eingezogen, geheiratet haben sie dann 1948. Überhaupt war alles ziemlich schwierig, dennoch hatte sie immer auch etwas Glück, so ihr Resümee. 1938 begann sie nach dem Schulbesuch bei Werner Schmidt in sei-



Ruth Schulz (91 Jahre) und Gertraud Berlin (85 Jahre, rechts) bei schönem Sommerwetter am Wurlsee. Was kann schöner sein?

nem Elektrowaren-Geschäft in der Hospitalstraße eine Lehre. „Er hat sich ja nie so richtig um mich gekümmert, aber bei seinem Vater habe ich die Buchführung von A bis Z gelernt. Dafür bin ich ihm noch heute dankbar. Meine erste richtige Arbeitsstelle war dann die Lychener Sparkasse, wo ich dann für die Buchführung verantwortlich war. Interessant aus heutiger Sicht, damals wurde jeder Beleg, jede Quittung und Überweisung per Hand ausgefertigt. Im übrigen bin ich bis heute mit Kolleginnen aus dieser Zeit in freundschaftlichem Kontakt.“

1945 wurden sie ausgebombt. Sie haben alles verloren, lediglich einen Handwagen voll haben ihre Mutter und sie retten können. „Und dann bei fremden Leuten unterkommen, das war nicht so einfach, und die Sparkasse war auch pleite.“ Der Neuanfang sah so aus, sie arbeitete aus nahe liegenden Gründen erst einmal ein Jahr beim Bauern. Dann lernte sie Schneiderin. Schneidermeisterin Lilly Schmidt habe ihr jenes Rüstzeug vermittelt, das sie

für die Herstellung und Änderung der Kleidung ihrer Kinder dann gut gebrauchen konnte. Das mit ihrer Heirat sei auch so ein Ding gewesen. Sie haben sich, da sie ja nicht einmal richtige Sachen dazu hatten, diese von Schwager und Schwägerin geliehen.

In der Folgezeit, als ihre Kinder Christa, Renate und Günther zur Welt kamen, blieb sie zu Hause. Als alle untergebracht bzw. alles seine Ordnung hatte, ging sie wieder arbeiten. Von 1957 bis 68 machte sie die Buchführung in der Molkerei Lychen und nach deren Ende war sie bis zu ihrem Renteneintritt in der Mühle. Aber die wurde ja dann auch geschlossen. G. Berlin betont, dass alle Betriebe, in denen sie tätig war, dicht gemacht haben, und sie jedes Mal das Licht ausgemacht habe. Immer wieder neue Betriebe und Umstellungen, nebenbei die Familie und Kinder, da war sie schon eingespannt genug. „Aber mein Mann wollte unbedingt ein eigenes Haus haben!“ Entgegen ihrer Meinung dazu „Keinen Pfennig Geld, aber ein Haus haben wollen!“ setzte

er sich durch und kaufte das Haus in der Stargarder Straße. Das Grundstück am Oberpfuhlsee vermieteten sie dann auch noch an Urlauber. Nur langsam besserte sich ihre Situation, „zuerst hatten wir nur Schulden und Arbeit. Wenn andere spazieren gingen, hieß es für mich Betten abziehen im „Sonnenschlösschen“. Doch etwas Gutes hatte das ganze doch. Durch den Umgang mit den Hausgästen verlor sie zunehmend ihre große Schüchternheit, wie sie sagt.

„Mein Mann war sehr fleißig, aber viel blieb ja doch an mir hängen, besonders nach seiner Invalidisierung im Jahr 1975“, ergänzt sie. Nun, nach dem Tod ihres Mannes ist sie bereits 15 Jahre allein. Langeweile kennt sie aber nicht. Viele Kontakte nutzt sie für ein freundliches und geselliges Miteinander. In erster Linie nennt sie das wunderbare Verhältnis zu ihren Kindern, so etwas gebe es nicht überall. Auch wenn die Kinder in Berlin, Grimmen oder in der Nähe von Stuttgart wohnten, sie seien immer für sie da. „Mindestens einmal im Jahr fahre ich zu ihnen oder sie kommen her. Und Weihnachten, Geburtstage etc. werden nie vergessen. Was meine Kinder betrifft, bin ich sehr zufrieden. Alle sind verheiratet, haben Familie. Inzwischen habe ich 4 Enkel und 3 Ur-enkel, also Berlin wird nicht untergehn.“ Auch sonst ist sie viel unterwegs, der Vormittag gehört der Wohnung, am Nachmittag ist G. Berlin unter Leuten. Der Nachmittag am Dienstag und Donnerstag im Seniorentreff / Fürstenberger Tor ist z.B. immer fest eingeplant.

Gern liest sie, wenn sie mal allein ist, auch ein Buch. Von Krimis halte sie nicht so viel,

lieber irgend etwas Biographisches. Und das Schreiben kann sie schon gar nicht lassen, sie hat es ja gelernt. Dabei verweist sie auf Chroniken, Foto-Alben und Reiseberichte. Zu letzterem habe sie wirklich viel gemacht, ergänzt sie und zählt einige der Stationen auf, die sie zusätzlich zu den alljährlichen Besuchsreisen zu den Kindern in Berlin, an der Ostsee oder im Schwarzwald unternahm. So ging es in dieser Zeit nach Thüringen, in den Harz, Bayrischen Wald, nach Sylt, zum Bodensee, in das Emsland, in das Kleinalwassertal und in das Berchtesgadener Land.

An Auslandsreisen fallen ihr spontan ein: Elsass / Frankreich, Polen, Schweden, Norwegen, Dänemark, Belgien, Holland, Karlsbad, Wien, Zillertal, Kärnten und Großglockner und auch die Inseln Rhodos, Malta und Mallorca. Vielleicht habe sie aber auch noch etwas vergessen. Mit der großen Reiserei sei nun langsam Schluss. Am liebsten ist G. Berlin mit ihrer langjährigen Reisebegleiterin Ruth Schulz im Sommer mit dem Kahn auf dem Wurlsee. Da gebe es keine Verspätungen, Durchsagen und Stress, sondern nur - Erholung pur! Manchmal fragt sich G. Berlin im Rückblick auf ihr Leben schon, wie sie das alles geschafft hat (Arbeit, Familie, Kinder, Haus, Grundstück, Urlauber) Ihr Fazit: „Heute will sich jeder verwirklichen oder wie es jetzt so schön heißt, dabei denkt jeder erst einmal nur an sich. Wir mussten früher beizeiten Verantwortung für andere übernehmen, das habe ich auch meinen Kindern zu vermitteln versucht. Ich hab da wohl nicht so viel falsch gemacht!“

Jürgen Hildebrand

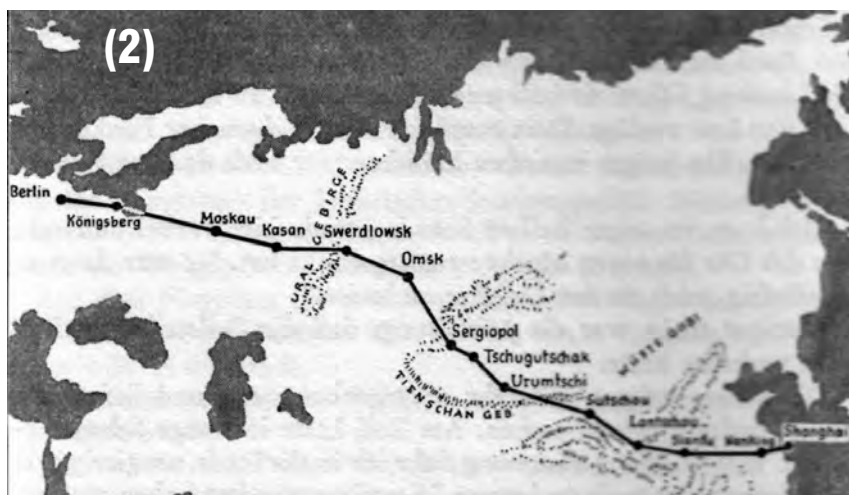
Fortsetzung. Teil 2. Polte war auf allen Kontinenten mit der Lufthansa bei der Erkundung der Fluglinien und Flügen dabei. 1932 erhielt er als einer der ersten drei Flugkapitäne der Lufthansa die Urkunde für 1 Million Streckenkilometer. Dass das nicht ein Unterfangen zwischen Frühstück und Mittagessen war, ist an der Überlebensquote der damaligen Piloten erkennbar. 75 von Hundert hatten seit 1919 bis dahin mit Leben oder Gesundheit den Aufbau einer zivilen Luftfahrt in Deutschland bezahlt. Bei der Vorbereitung der Chinaflüge der Lufthansa war Polte ebenfalls dabei. Das Bild (2) zeigt die dabei vorgesehene Flugstrecke. Es gab auch kaum Flugwettbewerbe, bei denen Polte fehlte. Das Bild (3) zeigt die Flugstrecke beim Europa Rundflug 1932, an dem Polte teilnahm. Mit Polte war das Flugwesen in Lychen noch lange nicht am Ende. Bereits 1924 überquerte Ingenieur Scherz als erster Lychener den Atlantik (als Reisender). Am 26.9.1930 lesen wir folgenden Artikel in der Lychener Zeitung:

Lychen gehörte der Himmel

Teil 2



Bild vom Juni 1932 mit den ersten 3 Flugmillionären – von links: Noack, Polte und Kahlow.



im Ausschlussverfahren, dass der Zeppelin direkt über ihre Häuser hinweg flog. Egal, er war über Lychen.

Aber 1935 kam die allgemeine Wehrpflicht in Deutschland, und bereits in den Monaten davor wurde Polte von Staatssekretär für Luftfahrt Milch (später General der Luftwaffe) für die neue Aufgabe angeheuert, Aufbau der Luftwaffe. Polte bekam eine graublaue Uniform der Luftwaffe und wechselte vom Flugzeugführer an den Schreibtisch im Stab des Staatssekretärs der Luftfahrt im Reichsluftfahrtministerium. Da ging es um organisatorische und technische Aufgaben beim blitzartigen Aufbau einer Luftwaffe. Ausläufer dieser Aktionen erreichten auch Lychen, obwohl nicht direkt auf dem ersten Blick sichtbar. Es ging z. B. auch um die fliegerische Ausbildung und die Heranbildung des



„Graf Zeppelin“ über Lychen.

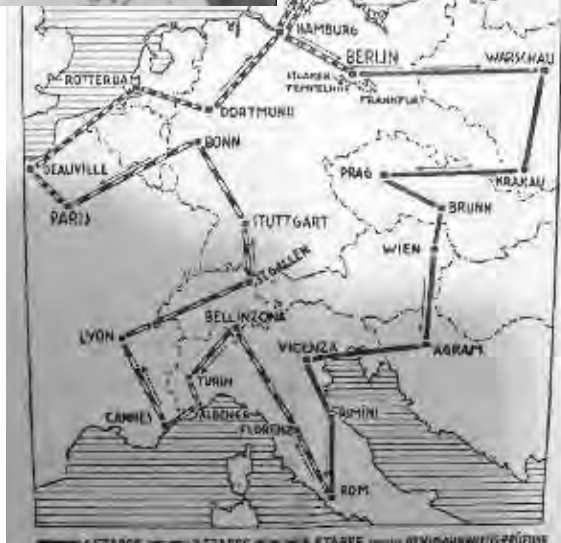
Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ überflog heute vor-mittag auf der Rückfahrt von seiner Finnlandfahrt unsere Stadt. Um 7.15 Uhr war das Luftschiff über Malinö (Schweden), um 8.15 Uhr über Putbus (Rügen) gemeldet. Gegen 11 Uhr sollte es auf dem Flugplatz Staaken bei Berlin eintreffen. Bei dem direkten Nord-Süd-Kurs bestand die Möglichkeit, daß es auch hier sichtbar sein würde. Wir hatten von den eingegangenen Funkmeldungen den Leiter der Stadtschule, Herrn Rektor Metzger, verständigt, der mit den gesamten Schulkindern zu den Neuländern zog in der Hoffnung, den „Zeppelin“ zu fischen.

Und siehe da! Gegen 10.20 Uhr wurde der Riesenschiff des gemaltigen Schiffes in nördlicher Richtung sichtbar. Majestätisch nahm es seinen Kurs direkt auf Lychen. Beim Näherkommen zeigte auch das Rattern der Motore seine Ankunft an und lockte die Einwohnerschaft aus den Häusern. Die aus diesem Anlaß in Tätigkeit gesetzte Sirene wurde durch das Rattern der Motore fast über-tönt. In langsamer Fahrt, von Norden nach Süden, Richtung Seidenitz, glitt das Riesenschiff über unsere Stadt, und war nach wenigen Augenblicken den Blicken der auf der Straße stehenden Einwohner ent-schwunden. Das begeisterte Winken der Zuschauer wurde von den Passagieren des Schiffes erwidert, was man deutlich beobachten konnte.

Um 11.34 Uhr erschien das Luftschiff über Staaken und legte nach einer kurzen Zwischenlandung um 11.50 Uhr seine Weiterfahrt nach Friedrichshafen fort.

Ha, was ist gegen diese Meldung das unglückliche Ende des Zeppelins in New York!

Es hatte sich gelohnt, dass die Lychener im November 1925 fleißig für die Zeppelin – Eckener – Spende gesammelt hatten. 636,40 RM waren zusammengekommen und sogar aus der sonst so zugenagelten Stadtkasse gab es dabei 41 RM. Lychen war eben der Hort der modernen Luftschiffahrt. Das Ereignis der Zeppelinüberfahrt wurde natürlich lange in Lychener Weise diskutiert: die Einwohner der Stargarder und der Fürstenberger Straße behaupteten



Europa-Rundflug 1932.

Unser Karte gibt die genaue Fluglinie an, die bei dem dies-jährigen Europa-Rundflug von den Teilnehmern genommen wird. Der Rundflug beginnt am 21. August und hat eine Streckenlänge von genau 7347,22 Kilometern. Unter an-deren werden sich an dem Flug Fritz Wenzel, Gerhard Fie-ler, Oskar Dinert, Prof. Robert Sutter, Lufthansa-Kapitän Willi Polte, Fritz Siebel, Wolfgang Hirth und die bekannte Fliegerin Elli Beinhorn beteiligen.

fliegertechnischen Personal und der erforderlichen Bodenorganisation. Leichte Schulflugzeuge wurden dringend gebraucht. Überall entstanden bei SA und HJ Segelflugeinrichtungen, um massenhaft Flugbegeisterung und Personal für die Aufgaben zu gewinnen.

baute Schulflugzeug stand vor seiner Vervollständigung. Es gab in den Abendstunden (Montag und Donnerstag ab 20 Uhr) dort regelmäßig Einsätze, aber die Schüler werkten dort auch zu bestimmten Stunden während der Schulzeit. Begeisterung war sicher bei der Jugend vorhanden. So

schickte und kam mit dem A – Gleitfliegerabzeichen zurück. Seine Schwester platzte fast vor Stolz. Aber ein zweiter Polte wurde er nicht, sondern er wurde später Chefarzt in einem Hamburger Krankenhaus. An der Segelfliegerei oder am Bau der Flieger beteiligten sich viele Lychener. Den Gleitschuh des Segelflugzeuges z. B. fertigte der Tischlermeister Jähneke.

Es gab auch Modellwettbewerbe in den Rehbergen teilweise mit Modellen mit mehr als 2 m Spannweite. Am 26.5.36 berichtete die Lychener Zeitung: „Die Pimpfe Fliegerjungenschaft Richthofen starteten 7 Maschinen vom Typ „Baby“, unter denen „Milan“ von Helmut Rendtel weitaus die besten Leistungen brachte; insbesondere beim Geschwaderstart dieser Raubvögelgruppe war das zu sehen.“ Die Sieger erhielten wertvolle Segelflugbücher und die anderen Teilnehmer erhielten ein Bilderheft vom deutschen Segelflug. Besondere Hektik entstand dann als die große verkleidete Schulmaschine „Adebar“ startete. Da hatten wohl

die falschen Paten gestanden, oder es immerhin, so klein sie ist das ein Raubvogel? Bei Hochstarts wurde ein 300 m langes Seil als Schleppseil ausgelegt und dann ging es mehr oder weniger weit in den Himmel. Bei einem Wettkampf im September 1936 wurde der Pimpf Martin Lattermann mit seinem „Sperber“ Sieger. Er hatte es immerhin 800 m weit geschafft.

Eberhard Kaulich

Wie der Mönch am Blocksberg den Drachen erschlug

Nur wenige unter uns werden den stillen glücklichen Waldwinkel kennen, der sich zwischen Warthe und Brüsenwalde - nahe der Ostseite des Großen Barberowsees - versteckt hält. Was bitte hätte man dort auch wohl zu suchen, außer vielleicht seine Angelkunst auf eine neue Probe zu stellen? Jedoch wenn es wiederum nur ein paar Barsche sein möchten, warum dann diese Mühe, sich so weit von den gewohnten Plätzen zu entfernen und allerlei Unsicherheiten in Kauf zu nehmen? Selbst von den eifrigsten Jagdbeflissenen weiß man, dass sie mittlerweile klug genug geworden sind, um lediglich ein paar kurze Schritte von der Fahrstraße entfernt auf den „Ansitz zu gehen“ und dort ruhig abzuwarten, bis das ersehnte Wild heraustritt aus dieser kreuz und quer verwachsenen Unwegsbarkeit rings um den „Blocksberg“, jener Anhöhe von recht geringem Ausmaß, die es immerhin, so klein sie auch sei, schon in ältester Zeit geschafft hatte, ihrem außergewöhnlichen Namen gerecht zu werden mit mancherlei schauerlichen Geschichten.

Dazu gehört auch die Überlieferung, dass sich auf der Seeseite des Berges unter dem aufgetürmten Eiszeit-Gestein einstmals ein mächtiger menschenfressender Drache eingenistet hatte. Er führte zwischen Wasser und Wald sein gut gelauntes Leben auf Kosten eines jeden, der ihm arglos in die Quere kam. Das Ende dieser Qual, die den ganzen Landstrich betraf, denn ringsherum war sich niemand mehr

seines Daseins sicher, besorgte schließlich ein junger Mönch. Ihn führte eine Abkürzung seines Weges von der Schäferei Fegefeuer nach Boitzenburg direkt vor das „Drachenloch“, als plötzlich Hilferufe zu hören waren. Und da geschah es auch schon, dass das Ungeheuer aus seinem Versteck heraus gepoltet kam durch Busch und Steine, mit einem ungepanzten Ritter in seinem Maul, der bereits von den Füßen bis zum Brustkorb verschluckt war. Der tapfere Mann versuchte es dennoch unermüdlich, sich mit dem Schwert in der rechten Hand aus seiner Not zu befreien. Jedoch er blieb immer wieder erfolglos, seine Kräfte ließen nach, und das böse Ende war zweifellos vor auszusehen. Da sprang der Mönch heran. Er ergriff das Ritterschwert und hieb damit dem Drachen mit so großer Kraft ins Genick, dass dem Untier alsbald der Atem verloren ging und der gequälte Mann dem fürchterlichen Drachensmaul entschlüpfen konnte. Als die Wunden versorgt waren, brach der Ritter frohgemut aus seinem ehemaligen Gefängnis die beiden unteren, sehr auffällig gebogenen Eckzähne heraus und gab sie seinem Retter zum Dank mit auf die Reise.

Man sagt, diese Trophäe gäbe es heute noch zu sehen an einer Dachkante der Boitzenburger Klostersruine. Es seien zumindest Spuren von ihr dort zu entdecken, heisst es, vorausgesetzt, man hat sich zu dieser Geschichte seine eignen Gedanken gemacht.

Horst Dahm, Berlin



NEUE LUFTWAFFE
1923 unter Missachtung des Versailler Vertrages heimlich neu aufgestellt, war das Wiedererstarken der Luftwaffe nach der NS-Machtergreifung 1933 vor allem das Werk von Erhard Milch. 1935 wurde die Existenz der Luftwaffe mit Plakaten wie diesem öffentlich bekannt gegeben.

In Lychen bestand bei der SA ein Segelfliegersturm unter Leitung des Segelflugsturmführer Simon (Lehrer ansonsten). Natürlich war auch die Einbeziehung der Lychener HJ – Gefolgschaft 16/370 im Segelflug gesichert.

So lesen wir in der Lychener Zeitung Nr. 161 vom 8.7.35 folgendes: Hier kommt schon zum

teilte die Lychener Zeitung am 12.12.35 mit, dass die neu aufgestellte Luftsporteinheit der HJ am letzten Sonntag zum ersten Mal die beiden Gleitflugzeuge der hiesigen DLV-Ortsgruppe in den Rehbergen bewegten. Dort stand auch eine neue Flugzeughalle, und 1936 verlegte der Stromerzeuger extra eine 15.000 V Stromleitung für



Ausdruck, dass der Segelfliegerbau in Lychen erfolgte. Ab Februar 1935 hatte man in der UTAG eine Werkstatt dazu eingerichtet und das erste selbstge-

baute 1000 RM in die Rehberge für das Segelfliegen. Als erster wurde der HJ Gerhard Schwarz zu einem Kursus in der Segelflugübungsstelle Trebbin ge-



AKTUELL

Nicht nur die Wettbewerbsteilnehmer aus 15 Grundschulen warteten ungeduldig und gespannt auf den 30.04.09, den Entscheidungstag, sondern auch die Schulreporter saßen in den Startlöchern, um ihren Aufgaben gerecht zu werden. Schon am T-Shirt und Logo erkennbar mischten sie sich unter die nach Jahrgangsstufen eingeteilten Gruppen.

In Vorbereitung auf das Erstellen eines Artikels hörten sie nicht nur besonders aufmerksam zu und achteten auf die Wirkung der Rezipitoren, bei den Juroren und dem Publikum, sondern sie interviewten Teilnehmer und Jurymitglieder.

Auch sie mussten dabei selbstbewusst auftreten und noch dazu ansprechende Fragen an ihre Interviewpartner richten. Einige Artikel sind im Folgenden Ergebnisse der Recherchen der Reporter.

Stolz darauf sind wir, dass 4 Schülerinnen und Schüler aus unserer einzügigen Grundschule auf dem Siebertreppchen standen.

- **Max Daher** (Kl. 1), 2. Platz
- **Sophie Mittag** (Kl. 2), 1. Platz
- **Jonathan Pischel** (Kl. 4), 1. Platz
- **Marielle Baudert** (Kl. 5), 3. Platz

Aufregung bei den Erstklässlern

Am 30. April 2009 trafen sich die Rezipitoren aus 15 Grundschulen zum 8. Uckermärkischen Wettbewerb. Wir waren in der 1. und 2. Klasse als Schulreporter unterwegs. Zuerst kam die 1. Klasse mit ihren Gedichten an die Reihe. In

Der VIII. Uckermärkische Rezipitorenwettbewerb von den Schulreportern der Pannwitz – Grundschule Lychen betrachtet



Es wurde schon viel Mimik und Gestik angewandt. Die Jury war erstaunt, dass viele Jungen dabei gewesen waren. Sie hatten Schwierigkeiten, die 3 Besten auszusuchen.

Doch letztendlich hatten die Juroren die besten Rezipitoren aus der 4. Klasse ausgewählt.

Diese freuten sich natürlich über den Sieg.

Denise Reinwaldt und Luisa Mante, Klasse 6

Weniger Aufregung bei „alten Hasen“

Nach der Begrüßung in der Turnhalle, gingen auch die Rezipitoren der Klassenstufe 5 und 6 in den Raum, in dem sie ihre Gedichte aufsagten. Bis auf einige Lacher, herrschte eine sehr konzentrierte Stimmung. Es gab viele Arten von Gedichten, darunter Witzgedichte, Wettergedichte, Fantasiegedichte. Von 23 Gedichten wurden die meisten sehr gut vorgetragen. Die wenigsten Vortragenden waren sehr aufgeregt, da sie schon „alte Hasen“ im Rezipitieren waren. Frau Nagel moderierte und kommentierte den Wettbewerb in der Klassenstufe 6.

In der Jury saßen unter anderem Herr Resch, Frau Jeserich und Frau Kristandt. Sie achteten auf gute Aussprache, das Sprechtempo, Mimik und Gestik, aber es sollte keine Schauspielerei sein, wie Frau Kristandt betonte.

Der Wettbewerb war ein voller Erfolg mit einer Rekordbeteiligung von 137 Teilnehmern.

Wir freuen uns schon auf das nächste Mal.

Fabian Balkon und Julius Liebhart, Klasse 6

dieser Klassenstufe nahmen 18 Kinder teil. Sie waren alle das erste Mal bei einer so großen Veranstaltung. Deshalb konnte man ihre Aufregung deutlich spüren.

Sie trugen viele fröhliche und lustige Gedichte sowie Natur- und Tiergedichte vor. Die Rezipitoren bemühten sich auch, Mimik und Gestik einzubringen, was ihnen auch gelang.

Nachdem die Erstklässler ihre Gedichte aufgesagt hatten, konnten sich alle am Büfett stärken.

Die Erstklässler schienen sehr erleichtert, ihre Gedichte schon vorgetragen zu haben.

Nach dieser kurzen Pause waren nun die Zweitklässler mit ihren Gedichten an der Reihe. Auch bei ihnen waren die Gedichte sehr schön. Diesmal waren es 26 Teilnehmer. Obwohl es mehr Teilnehmer als in der 1. Klasse waren, verging die Zeit sehr schnell.

Nachdem alle Kinder ihre Gedichte aufgesagt hatten, äußerten sich die Jurymitglieder positiv über alle Vorträge.

Dann bedankte sich Frau Wendt, die den Rezipitorenwettbewerb in der 1. und

2. Klasse moderiert hatte, bei allen Beteiligten. Zum Schluss wurden die Sieger in der Sporthalle bekannt gegeben. Damit war der 8. Rezipitorenwettbewerb zu Ende und es hat uns gefreut, dabei zu sein.

Lars Templin, Klasse 6

Erleichterung nach Rezipitation spürbar

In der 3. Klasse wurden viele schöne Gedichte aufgesagt, die unter anderem von verkehrten Welten, Abenteuern, Tieren und von Zaubereien handelten. Die 22 Schülerinnen und Schüler waren erst sehr angespannt. Nach einiger Zeit wurden alle lockerer. Eltern, Großeltern und andere Verwandte schauten aufgeregt zu. Die Stimmung war meist konzentriert.

Wir interviewten Anna Sophie Schröder, die das Gedicht „Niemand“ aufgesagt hatte.

Vor der Rezipitation war sie aufgeregt und unsicher, doch als sie es vorgetragen hatte, war sie sehr erleichtert. Sie war schon das 3. Mal bei dem Uckermär-

kischen Rezipitorenwettbewerb. Mit ihrer Lehrerin hatte sie das Gedicht herausgesucht und mit ihrer Mutter hatte sie sich vorbereitet. Beim Lernen hatte sie meistens mit der Mimik und Gestik zu tun, aber es machte ihr trotzdem Spaß. Die Jurymitglieder fanden es sehr schwer, den Besten von den Besten herauszusuchen. Sie lobten die Organisation und die Versorgung, doch das Vorprogramm fanden sie etwas zu lang. Den Rezipitorenwettbewerb wollen alle Beteiligten gern wiederholen.

Sophie - Luise Langlott und Luise de Smet, Klasse 6

Variantenreiche Gedichte rezipitiert

Die „kleinen Rezipitoren der 4. Klasse“, ihre Eltern und Verwandten gingen in die Klasse, wo sie ihr Können beweisen sollten.

In Klasse 4 trugen 23 Schüler aus 15 Grundschulen ihr Gedicht vor. Viele Gedichte über Tiere und unsere Umwelt waren zu hören. Auch selbstgedichtete Texte waren dabei.

Goldene... Konfirmation 2009 in Lychen

Am 10. Mai, dem Sonntag „Kantate“ (auf deutsch: Singet!) feierten wir in unserer St. – Johannes – Kirche einen ganz besonderen Gottesdienst. Viele ehemalige Konfirmanden waren eingeladen, die vor 50, vor 60, 65, 70 oder sogar 75 Jahren hier einmal vor den Altar getreten und eingesegnet worden sind. Insgesamt 27 konnten der Einladung folgen und haben sich auf den Weg gemacht. Die weitest Ge- reisten kamen aus Bochum – bzw. aus Thailand (gerade aus dem Urlaub in Bangkok). Die Aufregung war bei manchen riesengroß: Das Wiedersehen nach so langer Zeit, Erinnerungen an früher und an gleicher Stelle stehen wie damals, das ist schon aufregend!

Nachdem die alten Glocken, die schon damals läuteten, schwiegen, zogen wir gemeinsam in die Kirche ein. Von der Orgelempore kam ein festlicher Klang der Orgel und Chorgesang Himmelsche Musik begleitete unseren Gang bis in den Altarraum. Passend zum Thema des Sonntags Kantate boten die 12 Sängerinnen der Chorakademie Berlin unter Leitung von Dr. Florian Wilkes an der Orgel einen festlichen Rahmen. Er ist sonst Organist an der St.–Hedwigs–Kathedrale

in Berlin und kommt mit seinem Chor seit einigen Jahren gerne zu uns in die Uckermark, um Konzerte zu geben oder einen Gottesdienst festlich zu umrahmen. Für alle, die es erleben konnten, ein unvergessliches Erlebnis! Danke allen an dieser Stelle, die zum Gelingen beigetragen haben, Denn die Vorbereitung dazu ist lang und aufwendig: Adressen suchen, wer kann überhaupt noch erreicht werden, wie heißen die Mädchen von damals heute, und wo wohnen sie? Wer kennt jemand, der sie oder ihn noch kennt...? Auch unverhoffte Hilfe habe ich erlebt, ein Anruf: „Herr Stechbart, kann ich zum Sonntag den Altar schmücken? Sie müssen sich darum nicht kümmern, das mache ich gern!“ Schön, dass es solche tollen Überraschungen gibt, danke!

Nun einige Zahlen von damals und heute:

1939, am 2. April - vor 70 Jahren waren es 62 Konfirmanden - Herr Fritz Schröder war der einzige, der noch kommen konnte.

1944, am 19. März - vor 65 Jahren sind von Pfr. Telle und Pastor Knothe insgesamt 52 Jugendliche eingesegnet worden - immerhin konnten noch 11 von ihnen dabei sein.

1949, am 29. Mai - vor 60

Jahren, wurden 75 Jugendliche konfirmiert, und wir konnten 14 von ihnen hier begrüßen

Am 10. Mai 1959 - (genau auf den Tag!) vor 50 Jahren standen nur noch 13 Konfirmandinnen und Konfirmanden vor dem Altar. Von diesen konnten noch 8 ihr Jubiläum feiern.

Im kommenden Jahr wird es in Lychen erstmalig (!) keine Feier der Goldenen Konfirmation mehr geben. Denn 1960 gab es keinen einzigen Jugendlichen, der sich konfirmieren ließ. Der Druck des Staates auf Eltern und Schüler zur Jugendweihe zu gehen war inzwischen so groß geworden, dass keiner mehr wagte, sich konfirmieren zu lassen. Bis zum heutigen Tag sind die Auswirkungen dieser unseligen Zeit zu spüren. Die Zeiten der großen Zahlen sind vorbei, geburtenschwache Jahrgänge sind aber nicht der einzige Grund. Es ist eben einfacher, nach Aidsberatung, Modenschau und Schminkkurs Jugendweihe zu feiern als fast zwei Jahre wöchentlicher Konfirmanden – Unterricht. Doch ich freue mich über die, die dabei sind. Sie sind fröhlich und voller Phantasie, stellen tolle Fragen, mit Interesse für Themen, die ich ihnen gar nicht zugetraut hätte. Sie

tolerieren einander trotz ihrer Verschiedenheit! Auch ich habe von den Konfirmanden gelernt.

In diesem Jahr werden 4 Jugendliche in Lychen konfirmiert:

Theresa Egler, Stefan Klemckow, Leo Schmidt und Kevin Springborn (mit Taufe)

Lydia Müller wird in ihrer Taufkirche im Heimatort Annenwalde am Pfingstsonntag, dem 31. Mai um 14.00 Uhr konfirmiert.

Ich hoffe, dass es in Lychen immer wieder Kinder und Jugendliche gibt, die Interesse für Gott und Glauben finden und sich konfirmieren lassen. **Marianne Stechbart**

Auf Radtour

Am 2. Ostertag hatten wir bei schönem Wetter eine Radtour geplant. Dieses Mal sollte es in Richtung Krüseliner Mühle gehen. So fuhren wir über Kolbatter Mühle und Aalkasten bis zur Krüseliner Mühle, die heute eine wunderschöne Ausflugsgaststätte ist. Nach einem guten und preiswerten Essen fuhren wir weiter in Richtung Dorf Krüselin. Diese Ortsbezeichnung hatten wir auf einem Hinweisschild gelesen und machte uns neugierig. Nach einigen Kilometern standen wir vor der Ortswüstung Krüselin und konnten auf einer Tafel folgendes lesen:

Ortswüstung Krüselin

Die Krüseliner Feldmark war bis 1890 Domäne mit Meierei.

Es lebten um 1885 59 Menschen im Ort. Um 1890 wurde die Försterei Laeven von der Mooskopel nach Krüselin verlegt. Das idyllische, mitten im Wald gelegene Dorf, beherbergte eine Försterei und drei Waldarbeiter – Gehöfte mit 5 Familien. Ehemalige Ackerflächen wurden zum Teil aufgeforstet. 1945 wurde das Dorf von der deutschen Wehrmacht beim Rückzug als Versteck vor der Roten Armee genutzt.

Aus diesem Grund fiel das

Dorf dem Krieg zum Opfer und brannte bis auf einige Stallgebäude nieder.

In Krüselin eingesetzte bekannte Förster waren Edmund Knebusch und Georg Schlange.

Heute gehören die Wälder zum Revier Mechow.

Um den Besuchern einen Eindruck von der erstmals vorherrschenden Dorfidylle zu vermitteln, wurden im Rahmen einer ABM die Gemäuerreste der ehemaligen Dorfbauten freigelegt, die Teichanlage beräumt, der Obstgarten neu bepflanzt sowie Ruheplätze zum Verweilen geschaffen.

Domäne = Staatsgut

Meierei = Milchwirtschaft

Es ist wirklich interessant, was man in der näheren Umgebung entdecken kann. Namen von Orten, die man noch nie gehört und auch noch nicht gesehen hat. Es lohnt sich durchaus, bei der schönen Jahreszeit mit dem Fahrrad auf Entdeckertour zu gehen.

Sie werden ganz bestimmt nicht enttäuscht sein.

Auf der Rücktour kamen wir über Mechow, legten eine Rast am Waschsee ein, um dann weiter in Richtung Marienheim – Türkshof – Lychen zu radeln.

Gudrun und Wilhelm Zebitz

Kirchliche Veranstaltungen 2009

Jeden Sonntag 10.00 Uhr Gottesdienst außer am 7. Juni, da fahren wir alle zum Kreiskirchentag nach Gransee:

Bushaltestelle an der Sparkasse, 8.15.Uhr Abfahrt!

21.06. 17.00 Uhr **Sommermusik Kirche Küstrinchen**

21.06. 19.30 Uhr **Sommermusik Chor und Orgel**

10.07. 20.00 Uhr **Thomsdorfer Singkreis: „Ein tierisches Vergügen“**

19.07. 20.00 Uhr **Orgel und Gesang (Bariton)**

01.08. 20.00 Uhr **Orgelkonzert (Kantor Schulze)**

12.08. 20.00 Uhr **Konzert der Don Kosaken (Maxim Kowalew)**

22.08. 20.00 Uhr **Orgelkonzert (Timofej Stordeur, Berlin)**

25.09. 19.00 Uhr **Ökumenischer Gottesdienst St.Johannes**

06.12. 17.00 Uhr **Adventsmusik Chor, Bläser und Orgel-Musik**



Kürzlich ersteigerte ich eine Postkarte von Lychen, die im Jahr 1916, also mitten im 1. Weltkrieg) geschrieben wurde. Die Absenderin war sicher Patientin in den Heilstätten in Lychen und brachte sie zum Bahnhof, da es damals noch eine Bahnpost gab. Ein interessanter Stempel auf der Rückseite ist der Beweis. Im Text spricht sie von Brotkarten und vom Krankenalltag. Man hofft, dass bald der Chefarzt zu sprechen ist. Den Freund oder Ehemann spricht sie mit Täubchen an und unterschreibt mit „Dein Köpfchen“. Auf alle Fälle zeigt die Karte, dass der Seeblick zur Kirche schon damals ein beliebtes Fotomotiv war.

Erich Köhler, Bredereiche

Zwei waschechte Lychener

Pilli:
 Piri-Piri, warum scharrst Du in der Fürstenberger Straße
 im kargen Sand?
 Suchst Du nach alten, kostbaren Stücken?
 Lychen war immer ein armes Land.



Piri-Piri:
 Mir scheint, die Suche wird mich wenig beglücken.
 Vielleicht war schon ein anderer da, der hier etwas fand.



Pilli:
 Du hättest mal lieber mit zuscharren sollen, damit wieder
 Gäste nach
 Lychen einrücken und
 Touristenbusse und Autos rollen.

Gegen nervige Tiefflieger lässt sich etwas tun!

Der Wert von Stille steigt verstärkt zu verzeichnen in unserer in weiten Teilen von Verkehrslärm, Hektik und Stress bestimmten Welt. Für die Einwohner durch Tiefflüge und Beschwerden steht das Gäste ist Stille in weiten Bürgerservice-Telefon Bereichen der weiträumigen, dünn besiedelten Landschaft allgegenwärtig. Um so nerviger wirken Lärmbelästigungen durch Tiefflüge der Bundeswehr in dieser einmaligen Reiseregion, wie in diesem Frühjahr

nen. Dagegen lässt sich aber etwas tun! Für Fragen der Lärmbelästigung durch Tiefflüge und Beschwerden steht das Bürgerservice-Telefon der Luftwaffe unter der Tel.-Nr.: 0800 – 8620730 zur Verfügung. Abhängig von der Häufung von Beschwerden werden dort die Flugbewegungen auch überprüft.

Dr. Mario Schruppf

Vielen Dank an alle Autoren und Mitwirkenden für ihre Beiträge!



Die nächste Ausgabe der NLZ erscheint am 30.7.2009.

Bitte geben Sie Ihre Beiträge bis spätestens 17.7.2009 ab.

Frühere Abgabe ist willkommen!

Manuskripte, Anregungen und Kritiken bitte an:

Telefon: 03 98 88 / 22 40

FAX: 03 98 88 / 5 21 32

oder direkt:

Hospitalstraße 1, 17279 Lychen

Impressum

Redaktion / Herausgeber:

Dr. Elke Schumacher,
 Hospitalstraße 1, 17279 Lychen

Satz:

grafikbox
 E-Mail: grafikbox@gmx.de

Druck:

Druck und Design Seehafer
 Am Lübbesee 10, 17268 Templin

Die NLZ erscheint 6 mal jährlich, diese Ausgabe mit 350 Exemplaren.

Inhalte von Leserbriefen und die Artikel spiegeln ein weites Meinungsspektrum wieder, welches sich nicht mit dem der Redaktion decken muss. Jeder Autor ist für seinen Beitrag selbst verantwortlich. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen sowie über die Veröffentlichung zu entscheiden. Anonyme Zuschriften können leider nicht berücksichtigt werden.

Anzeigenpreisliste NLZ gültig ab März 2005:

ca. 61 mm x 60 mm	„Klein“	10 Euro
ca. 1/4 Seite	„Mittel“	15 Euro
ca. 1/2 Seite	„Mittelgroß“	20 Euro
ca. 1 Seite	„Groß“	30 Euro



Neue
Lychener Zeitung

Unabhängige Zeitung für Lychen und Umgebung



Bankverbindung:

„Neue Lychener Zeitung“
 KTO: 4551 0333 62
 BLZ: 17056060 Sparkasse Uckermark